WORPSWEDE

Streit über elf Laternen im Neen Moor

Gemeinde will in diesem Jahr knapp 2,7 Millionen Euro investieren: Vermögenshaushalt wird fast einstimmig gutgeheißen

Von unserem Mitarbeiter
Johannes Kessels

WORPSWEDE. Knapp 2,7 Millionen Euro will die Gemeinde Worpswede in diesem Jahr investieren. Mit diesem Betrag schließt ihr Vermögenshaushalt sowohl in Ausgaben wie in Einnahmen ab. Finanziert wird dieser Teil des Budgets unter anderem durch einen Kredit in Höhe von 1207500 Euro. Das zumindest sind die Zahlen, die Finanzabteilungsleiter Dietmar Höhn am Ende der Haushaltsberatungen des Finanzausschusses ausgerechnet hatte. Ganz endgültig sind sie noch nicht.

Über einige Posten wurde länger diskutiert. 15000 Euro sollen für eine neue Telefonanlage im Rathaus ausgegeben werden. Die alte, kündigte Bürgermeister Stefan Schwenke an, werde dieses Jahr ihren Geist wohl völlig aufgeben. „Dann wird's erstmal gemütlich im Rathaus“, meinte er, aber später bei der Aufarbeitung der Rückstände würde es sehr ungemütlich.

Ebenfalls 15000 Euro sind für den Bau eines Minifußballfeldes am Hallenbad vorgesehen, das die Gemeinde vom Deutschen Fußball-Bund bekommt. Ob dieser Betrag reicht, wollte der UWG-Vertreter Harm Bruns wissen. Die Gemeinde müsse nur den Untergrund herrichten, gab Stefan Schwenke zur Auskunft, alles andere zahle der DFB. Das Fußballfeld habe einen Wert von 30000 Euro.

Harm Bruns schlug auch vor, die Verwaltung solle die Kosten für ein Lehrbecken im Hallenbad ermitteln. Es gebe eine große Nachfrage nach Schwimmkursen. Dann müsste ans Hallenbad angebaut werden, meinte Fachbereichsleiter Holger Lebedinzew, und schon die Kostenermittlung durch einen Architekten wäre sehr teuer.

Ein große Einnahmeposten musste wieder aus dem Haushaltsentwurf herausgenommen werden. Aus dem Ziel 1-Programm der EU sollte Worpswede 830000 Euro für die Umgestaltung der Bergstraße erhalten. Diese Förderung entfällt, jedoch nicht ersatzlos. Worpswede sei ins Städtebauförderungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden, erklärte Stefan Schwenke. „Wir sind uns nicht ganz einig, ob wir traurig oder glücklich sein sollen.“ Aber immerhin sei man nun im Programm, das acht Jahre laufe und jedes Jahr einen Zuschuss von 500000 Euro bereithalte, der aber jedes Jahr neu beantragt werden muss.

Dass 4000 Euro für Straßenlaternen im Hüttenbuscher Ortsteil Neen Moor eingesetzt werden sollen, gefiel Stefan Böttjer (SPD) nicht. Anderswo in Hüttenbusch, etwa am Birkenweg, müssten die Anwohner für 40 Jahre alte Straßen noch nachträglich Erschließungsbeiträge zahlen, und andere bekämen alles umsonst. Die elf Laternen seien nur für 14 Häuser gedacht.

Die Laternen seien aber schon angeschafft worden, erklärte Friedrich-Karl Schröder (CDU), und zwar vom Heimatverein Heudorf, der sie gebraucht gekauft und dafür den Überschuss seines Dorffestes verwendet habe. Die 4000 Euro würden nur für den Anschluss benötigt. Bruns wies darauf hin, dass später auch Stromkosten anfielen. Das sollte es wert sein, wenn es in Neen Moor sicherer werde, meinte Schröder.

Andreas Uphoff (SPD) dagegen fand, dass auf dem Dorf nicht jede Straße beleuchtet sein müsse. Man solle in Neen Moor nur fünf Laternen aufstellen und die anderen im Birkenweg und im Hansaring. Harm Bruns beantragte, die 4000 Euro aus dem Haushalt herauszunehmen, das wurde aber bei Enthaltung von SPD und FDP von der CDU abgelehnt. Dem gesamten Vermögenshaushalt stimmte dann der Ausschuss zu; nur Harm Bruns enthielt sich wie schon zuvor beim Verwaltungshaushalt.